

nicht zeichnen, kaum ein wenig schreiben konnte — ist vorzugsweise der Erfinder und Erbauer des einzigen Spritzenwerkes. Zum ersten Male eingeweiht wurde das Amalgamirwerk im Jahre 1791 den 10. August.

11. August.

Seltene Dienertreue des Sebastian Reibisch.

Treue der Diener gegen ihre Herren, eine Treue, die selbst das Leben für des Herrn Wohl dahingibt — wie selten finden wir eine solche aufopfernde Treue! Die sächsische Geschichte nennt einen solchen treuen Diener, den Pagen Morizens von Sachsen, Sebastian Reibisch. Als Moriz im Jahre 1542 bei der Belagerung von Pesth als Freiwilliger gegen die Türken focht und sich eines Tages beim Recognosciren zu weit vom christlichen Lager entfernt hatte, sah er sich plötzlich von einem Trupp türkischer Reiterei umzingelt, die ihm keine andere Wahl ließ als zwischen Tod oder Gefangenschaft. Tapfer wehrte sich der Herzog Moriz mit seinem Pagen Reibisch gegen die Uebermacht; aber dem Herzoge wurde das Pferd erschossen, und eben waren die Türken im Begriff, ihn selbst zu tödten, als sein treuer Leibpage sich auf seinen Herrn warf und alle Hiebe und Stiche, die diesem galten, mit seinem Leibe auffing. Zur Hilfe geeilte Reiter retteten endlich den Herzog; aber Reibisch starb bald darauf im Lager an den erhaltenen Wunden.

12. August.

Der Page von Grünau.

Auf der Festung Königstein verweilten sonst oft und gern die sächsischen Fürsten. Bei einem vom Kurfürsten Johann Georg III. im Jahre 1675 daselbst gegebenen Hoffeste ist ein etwa dreiviertel Ellen breiter und drei Ellen langer Felsvorsprung durch eine seltsame Begebenheit merkwürdig geworden. Dort hinaus stieg am 12. August ein bei diesem Feste trunken gewordener Page von Grünau und schief auf diesem abschüssigen Felsstücke ganz ruhig seinen Rausch aus, ohne zu ahnen, daß die geringste Bewegung ihn ohne Rettung in den tiefen Abgrund stürzen mußte. Zeitig genug entdeckte man noch sein gefährliches Lager, und der Kurfürst ließ den sorglosen Schläfer, nachdem man ihn vorher mit Stricken festgebunden, mit Trompeten und Pauken wecken. Von dieser Begebenheit führt dieser Felsvorsprung noch heutigen Tages den Namen des Pagenbettes. Der Page selbst, welcher damals in der augenscheinlichsten Todesgefahr